

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 101 (2021)
Heft: 1086

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100
J A H R E

Thorsten Hens
So stirbt Bitcoin

14 Seiten Manga
Yoshiharu Tsuges Jugend

DOSSIER

Föderalismus
Im Sog der Zentralisierung

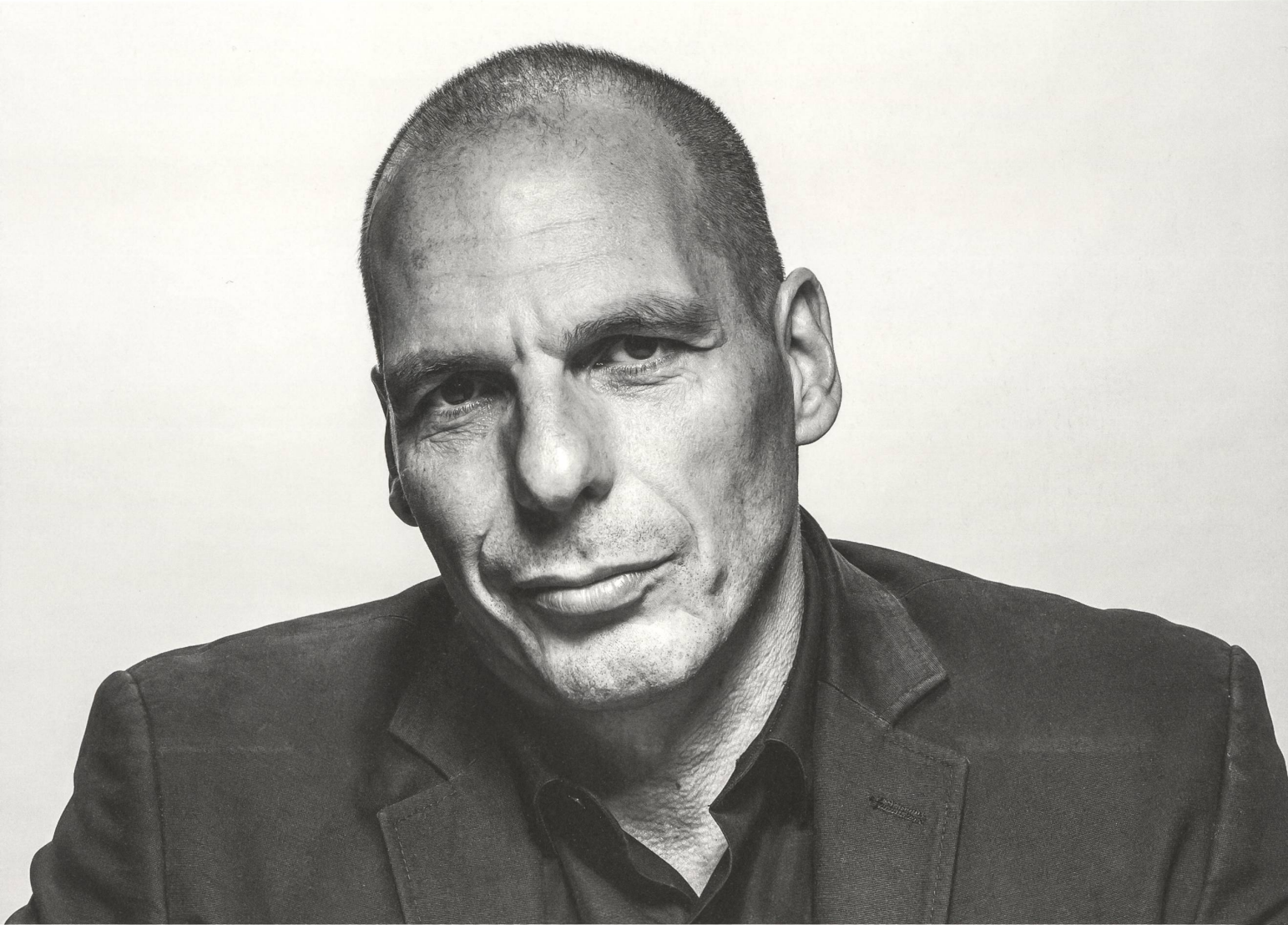
schweizer monat

SEIT 1921

DIE AUTORENZEITSCHRIFT FÜR POLITIK, WIRTSCHAFT UND KULTUR



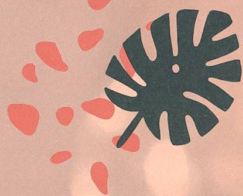
Ausgabe 1086 | 4 | Mai 2021
CHF 22.- | EUR 19,- | BTC 0,0004



Verrat an der Mittelklasse

Der Traum vom sozialen Aufstieg wird zur Illusion.

Mit Beiträgen von **Yanis Varoufakis**, Joel Kotkin, Patrick Chuard-Keller u.a.



Lokal & persönlich

Die besten Produkte aus
Zürich – für dich oder als
Geschenk

shop.hellozurich.ch

Gutschein

Wir schenken dir 15
Franken. Gültig bis
30.06.2021. Mindest-
einkauf 30 Franken.

Code
SM0421





Ein verschmitztes Lächeln, ein zielbestimmter Blick in die Kamera. **Yanis Varoufakis**, ehemals griechischer Finanzminister und heute Parlamentarier, fällt auf und eckt an: Als der britische Schatzkanzler George Osborne im Massanzug vor der Downing Street an einem kalten Februarmorgen im Jahr 2015 Spalier steht, taucht sein griechisches Pendant in Stiefeln und Lederjacke auf. Sein knallblaues Hemd hängt aus der Hose. Der «Guardian» verglich sein Aussehen im Anschluss mit dem eines Drogendealers aus den frühen 1990er Jahren.

Im politischen Gefecht, sei es gegen den IWF oder die europäische Troika, lässt sich Varoufakis bekanntlich niemals kleinkriegen – er gilt als kompromissloser Überzeugungstäter.

Varoufakis ist aber auch ein Mann der grossen Widersprüche: Einerseits ist er ein glühender Europäer, andererseits ein scharfer Kritiker der Union. Ein selbst-erklärter Marxist – aber mit dem Prädikat «libertär» vorangehängt.

Wie bringt man all diese Unterschiede unter einen Hut? Wir haben ihn zum ausführlichen Gespräch geladen.

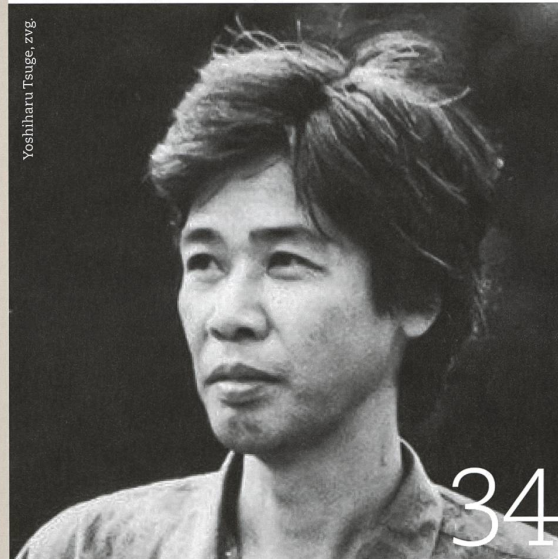
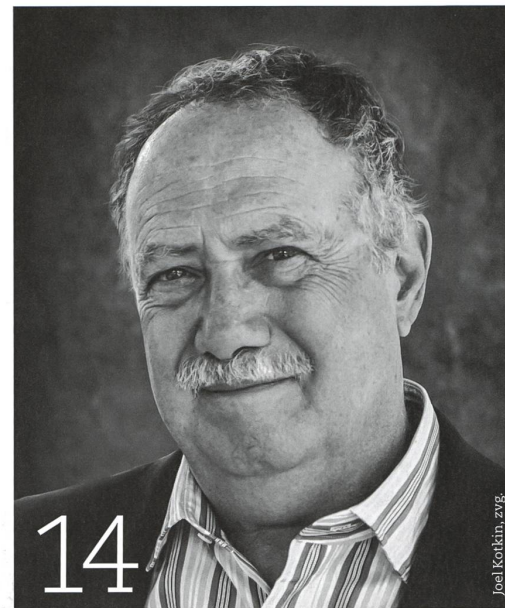
Folgen Sie uns auf:



Schwerpunkt →

Der neue Feudalismus

Der Kapitalismus hat nicht nur im Westen, sondern weltweit breiten Wohlstand geschaffen und eine Mittelschicht hervorgebracht, die über so viel Vermögen, Bildung und Aufstiegschancen verfügt wie nie zuvor. Doch was, wenn das nur eine Phase war, die an ihr Ende kommt? In den letzten Jahren sind die Medianeinkommen stagniert, während die oberen Schichten sich zunehmend abkapseln. Der amerikanische Geograf **Joel Kotkin** (Bild) sieht einen neuen Feudalismus entstehen. Und warnt: Wenn der liberale Kapitalismus nicht mehr funktioniert für die Mittelschasse, könnte sie sich dagegen erheben. Mehr dazu in unserem Schwerpunkt **ab S. 8.**



← Kultur

Meister des Manga

Obwohl Manga-Legende **Yoshiharu Tsuge** (Bild) seit 1987 keine neuen Arbeiten veröffentlicht hat, gilt sein gleichermassen düster anmutendes wie komisches Werk als eine der bedeutendsten Innovationsleistungen des Genres. Mit «**Yoshios Jugend**» erscheint im Herbst der dritte Band von Tsuges Kurzgeschichten bei Reprodukt. Wir bringen schon jetzt einen Auszug aus einer von diesen – originalgetreu in japanischer Leserichtung. **Ab S. 34.**

Dossier →

Der Bund übernimmt

Der Streit um Terrassen in Skigebieten steht exemplarisch für das Ringen um Kompetenzen im föderalistischen Staat. Die Kantone geniessen zwar zumindest auf dem Papier eine hohe Autonomie. Doch in immer mehr Bereichen mischt sich der Bund ein oder übernimmt gleich ganz das Zepter. Die Pandemie hat die Tendenz zur Zentralisierung verstärkt, wie die Urner alt Regierungsrätin und Ständerätin **Heidi Z'graggen** (Bild) schreibt. Ihre schonungslose Analyse und weitere Beiträge zu Zustand und Zukunftsaussichten des Föderalismus lesen Sie in unserem Dossier **ab S. 52.**

